

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 863

ANFANG

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung
anzugeben

Berlin SW 68, den 31. Januar 1928
Oranienstraße 106—109
Fernruf: Dönhoff 4500—4505

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0175 * 11. FEB. 1928

Freier Platz 4

Das in dem deutschen Reichsschulbbuch auf obenbezeichnetem Konto der Oberstadt
Fischer-Hilfung bei der Fr. Akademie der
Künste in Berlin

eingetragene..... Auslosungsrecht..... über 57 RM Pf., und zwar:

Buchstabe E Gruppe 11 Nr. 41363 über 57 R.M. — Pf.

ist am 10. 10. 1907. gezogen worden.

Info/ge der Auslosung sind heute von obigem Konto *St. RM -* Wf. Anleiheablösungs-
schuld und Auslosungsrecht..... abgeschrieben worden, sodaß der zu *das Konto*

~~eingetragene~~ ~~Vermerk~~ ~~ist~~ nur noch auf *über*
 *200* RM ☒ Pf. Ausleiheablösungsschuld und
 *200* RM ☒ Pf. Auslösungsrecht

~~erstreckt.~~ *Kontak*

Nr. 151 f (Zeichn. mit Änderung des Beschr.-Berm für Pfandgl. usw.)

ΣΗΛ

B o r l i n

Zur Zahlung des Einlösungsbetrages an
bedarf es

wir geben anheim, mit de

de... wir entsprechende Mitteilung gemacht haben, in Verbindung zu treten.

Der Einlösungsbetrag setzt sich zusammen aus dem fünffachen Nennbetrag de... Auslosungsrecht...
nebst 4 1/2 vom Hundert Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927, von den Zinsen
wird die Kapitalertragsteuer — 10 vom Hundert — in Abzug gebracht.

*der Betrag ist auf das Postkonto Berlin 14555 der
Haupt der Akademie der Künste in Berlin mit 2 to 25
für die genannte Gläubigerin macht überführt
worden*

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

Finanzassistent

Mr 125-Abf

Mr. 1/2. 28

Ans in Raff

*Wappert (der Finanzamt) ab
hang für das Dokumentenver-
zeichnis*

23 Z.V.A.

Handwritten signature

© 8969. 26. 11a 2.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Februar 1928
Pariser - Platz 4

Aus den Barbeständen der einzelnen Stiftungen sind durch
ermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) für nominell
1 700,-GM 7% Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn - Gesellschaft
erie V zum Kurse von 93 1/2% franko Stückzinsen gezeichnet worden. Hier=
bränd vorder Vermittlungsstelle lt. Abrechnung einschl. 30,50 RM
örsenumsatzsteuer 20 320,- RM Ankaufskosten berechnet worden.

Nach der anliegenden Aufstellung entfällt von dem Gesamt-Nominal
etrage auf die ~~den~~ F. i. s. o. h. e. r. - Stiftung.....
ominell ... 200,- GM ✓
n Worten: .Zweihundert. - Goldmark.....
nd auf die Gesamtankaufskosten der Betrag von

..... 187,30 RM ✓
n Worten: .Einhundertsiebenundachtzig. - Reichsmark. 30 Reichspfennige

Die Kasse wird angewiesen für das Rechnungsjahr 1927 beim Fonds 25
)den auf die Stiftung entfallenden Nominalbetrag beim Kapital in Zu=
ng zu bringen und die fälligen Zinsen daselbst zu vereinnahmen sowie
)die Ankaufskosten gehörigen Orts in Ausgabe nachzuweisen.

Das Dokumentenverzeichnis ist zu vervollständigen.

Der Präsident
Im Auftrage

an die Kasse

der Preussischen Akademie
der Künste

V e r t e i l u n g

er durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) an=
 kauften nominell 21700,-GM 7% Vorzugsaktien der Deutschen Reichs=
 hn - Gesellschaft Serie V und der dafür von der Preussischen Staats=
 ank (Seehandlung) berechneten Gesamtankaufskosten von 20 320,-RM

Bezeichnung der Stiftungen	Nominal = betrag	Ankaufs= kosten
Lochen - S t i f t u n g	1 100,-GM	1 030,05 RM
e l f f t - "	2 800,- "	2 621,95 "
ubiläums -Präsidialfonds	4 400,- "	4 120,15 "
n d e ' s c h e r "	1 100,- "	1 030,05 "
c h m i d t - M e h o l s e n	3 000,- "	2 809,20 "
i s c h e r - "	200,- "	187,30 "
. W e n t z e l - H e c k m a n n fürbildende Künstler	1 100,- "	1 030,05 "
i e b e r m a n n "	5 500,- "	5 150,20 "
. S t u t t m e i s t e r "	200,- "	187,30 "
. S t u t t m e i s t e r "	2 300,- "	2 153,75 "
Zusammen:	21 700,- GM	20 320,- RM

Für die Richtigkeit der Gesamtsumme und
 der Einzelsummen nach den Zeichnungsanträgen

Berlin, den 27. Februar 1928

[Signature]
 R e n t m e i s t e r

Preussische Staatsbank

Zeichnung

auf

nom. Goldmark 100 Millionen Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928,
in Zertifikaten der Reichsbank, Gruppe II.

Tippen Kipping für 25

An

AM 12

die **Preussische Staatsbank**
(Seehandlung)

Berlin W 56
Markgrafenstraße 38

Auf Grund der ^{mit}_{uns} bekannten Zeichnungsbedingungen zeichne ^{ich}_{wir} von den in
Zertifikaten der Reichsbank zur Zeichnung aufgelegten

Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

nominal Goldmark freie Stücke

nominal *200* Goldmark Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung

und verpflichten ^{nicht}_{uns} demgemäß zu deren Abnahme oder zur Abnahme des ^{mit}_{uns} auf Grund
dieser Zeichnung zuzuteilenden geringeren Betrages.

^{Ich}_{Wir} bitte um Zuteilung von *auf meinen Kopf*

..... Stücken à G.M. 10000

..... " " " 1000

..... " " " 500

..... " " " 200

Bm, den *10.* Februar 1928.

Name:

Wohnort:

V. Krug

MA

Am

2

5
Öffentliche Staatsbank

(Geehandlung)

Berlin W 56

Anlage

Ausgabe

von Goldmark 125 Millionen reichsmündelsicherer Vorzugsaktien Serie V
der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in
Inhaber-Zertifikaten der Reichsbank Gruppe II
mit vom Reich garantierter 7% Vorzugsdividende ab 1. Januar 1928,

von denen

Goldmark 100 Millionen Zertifikate

jezt zur Zeichnung aufgelegt werden

(Eine Goldmark gleich dem Gegenwert von $\frac{1}{2790}$ kg Feingold)

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist auf Grund des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 (RGBl. II, S. 272) am 11. Oktober 1924 errichtet. Sie ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und steht nach Maßgabe der §§ 31 ff. des Reichsbahngesetzes unter der Aufsicht der Reichsregierung. Das der Gesellschaft vom Reich übertragene ausschließliche Recht zum Betrieb der Reichseisenbahnen endet am 31. Dezember 1964, vorausgesetzt, daß alsdann sämtliche Reparationsschuldverschreibungen und sämtliche Vorzugsaktien getilgt, zurückgekauft oder eingezogen sind. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist keine Aktiengesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches, jedoch ist die finanzielle Gestaltung der bei Aktiengesellschaften üblichen nachgebildet.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Goldmark, wovon

auf die Vorzugsaktien . . . 2 Milliarden GM
auf die Stammaktien . . . 13 Milliarden GM

entfallen.

Die Vorzugsaktien werden in verschiedenen Serien ausgegeben, die mit verschiedenen Rechten ausgestattet sein können (§ 4 [2] der Gesellschaftsstatute). Von den Vorzugsaktien sind 1,5 Milliarden GM bestimmt zur Kapitalbeschaffung für werbende Anlagen der Gesellschaft (neue Linien usw.).

Die Stammaktien werden auf den Namen des Deutschen Reichs oder auf Verlangen der Reichsregierung auf den Namen eines deutschen Landes ausgestellt.

Die Gesellschaft ist mit Reparationsschuldverschreibungen in Höhe von 11 Milliarden GM belastet. Für die Verzinsung und Tilgung dieser Schuld sind feste Jahresleistungen vorgesehen, die sich für das erste Reparationsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 auf 200 Millionen GM, für das zweite Jahr auf 595 Millionen GM, für das dritte Jahr auf 550 Millionen GM stellen und vom vierten Jahr ab 660 Millionen GM betragen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist das größte Betriebsunternehmen der Welt. Ihr Eisenbahnnetz einschließlich der Bahnhofsanlagen besitzt eine Ausdehnung von 53 000 km. Die zahlreichen Stationen — ihre Zahl beträgt 11 760 — sind neuzeitlich ausgestattet und unterhalten; die Gleisanlagen und die Betriebseinrichtungen, insbesondere das Sicherungswesen, sind unter Benutzung aller Erfahrungen auf dem Gebiete moderner Eisenbahntechnik ausgebaut. Es steht ein Fuhrpark von 26 000 Lokomotiven und Triebwagen, 63 000 Personenzugwagen, 21 000 Gepäckwagen, 670 000 Güterwagen zur Verfügung.

An baulichen Anlagen sind außer den zahlreichen Kunstbauten (Brücken, Tunnel usw.) 107 000 Wohnungen für das Personal, 105 Kraftwerke, 43 Gasanstalten, 1157 Wasserwerke, 1978 Lokomotivschuppen vorhanden.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft sollen innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Im Geschäftsjahr 1926, welches die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1926 umfaßt, stellten sich

die Betriebseinnahmen

a) aus dem Personenverkehr auf	1,320 Milliarden RM
b) „ „ Güterverkehr auf	2,830 „ „
c) „ „ sonstigen Einnahmequellen auf	0,390 „ „
	4,540 Milliarden RM

die Betriebsausgaben

a) persönliche auf	2,011 Milliarden RM
b) sächliche auf	1,212 „ „
c) Ausgaben für Erneuerung der Reichsbahnanlagen auf	0,457 „ „
	3,680 Milliarden RM

Mithin Betriebsüberschuß rund 0,860 Milliarden RM

der nach der Bilanz wie folgt Verwendung gefunden hat:

574 Millionen RM für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen,
91 „ „ als Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage,
140 „ „ für Abschreibungen und Rückstellungen,
55 „ „ als Reingewinn.

Von diesem Reingewinn sind 40 Millionen RM als Dividende für die bis zum Ende des Geschäftsjahres 1926 ausgegebenen Vorzugsaktien verteilt und 15 Millionen RM auf neue Rechnung vorgetragen worden, so daß der Vortrag für 1927 — einschließlich des Vortrages aus 1925 in Höhe von 153 Millionen RM — rund 168 Millionen RM betrug.

Der Verkehr bei der Reichsbahn hat sich auch im Geschäftsjahr 1927 weiterhin günstig entwickelt. Die Leistungen an Personenkilometern stiegen von rund 43 Milliarden im Geschäftsjahr 1926 nach dem vorläufigen Ergebnis auf 45,18 Milliarden im Geschäftsjahr 1927, die Leistungen an Gütertonnenkilometern von 64,8 auf 74,2 Milliarden.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1927 liegt noch nicht fest. Die etwas über 5 Milliarden RM betragende Einnahme deckt alle erforderlichen Ausgaben und Rückstellungen. Es ist eine durchaus befriedigende Bilanz zu erwarten.

Von den Vorzugsaktien der Gesellschaft sind bisher 881 Millionen GM (Serie I, II, III, IV) ausgegeben worden, so daß zurzeit noch 1119 Millionen GM unbegeben sind. Von diesem Betrage beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft jetzt zur Beschaffung von Geldmitteln für den Ausbau von verbenden Anlagen der Reichsbahn (Fortführung der Elektrifizierung, Verstärkung der Brücken, Ausbau von Bahnhöfen und Werkstätten) eine Serie von 125 Millionen GM (Serie V) auszugeben. Hiervon werden 100 Millionen GM zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt und der Rest, der bis zum Ende dieses Jahres gesperrt ist, zur anderweitigen Verfügung der Reichsbahn zurückgehalten.

Die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Sie gewähren den Anspruch auf Kapitalrückzahlung spätestens bei Ablauf des Betriebsrechtes sowie auf eine Vorzugsdividende, die für die Serie V auf 7 % bemessen ist. Im Falle einer weiteren Verteilung eines Reingewinns gemäß § 25 (2) Ziffer 4 c der Gesellschaftsordnung wird 1/2 auf die 2 Milliarden GM Vorzugsaktien als Zusatzdividende und 1/2 auf die Stammaktien ausgeschüttet. Da das Stammaktienkapital 13 Milliarden GM und das Vorzugsaktienkapital 2 Milliarden GM beträgt, würde die Ausschüttung einer Dividende von 1 % an die Stammaktionäre die gleichzeitige Verteilung einer Zusatzdividende von 3 1/2 % auf 2 Milliarden GM Vorzugsaktien zur Folge haben. Die auf den nicht begebenen Teil von 2 Milliarden GM Vorzugsaktien entfallende Zusatzdividende wächst den Stammaktien zu.

Auf die Vorzugsdividende von 7 % wird am 2. Januar jedes Jahres eine Abschlagszahlung von 3 1/2 % des Nennbetrages der Stücke in Reichsmark geleistet. Die Zahlung der Restdividende erfolgt am dritten Tage nach Genehmigung der Bilanz durch den Verwaltungsrat. Hierbei wird der Goldmarkbetrag der gesamten Dividende in Reichsmark umgerechnet und von diesem Betrage die in Reichsmark gezahlte Abschlagsdividende in Abzug gebracht. (Eine Goldmark ist gleich dem Gegenwert von 1/2700 kg Feingold. Dieser Gegenwert wird errechnet nach dem am dritten Werktag — oder falls an diesem Tage kein amtlicher Goldpreis veröffentlicht wird, nach dem zuletzt vor dem dritten Werktag — vor der Sitzung des Verwaltungsrats amtlich bekanntgegebenen Londoner Goldpreise und dem Mittelfuß der an diesem Tage an der Berliner Börse erfolgten amtlichen Notierung für Auszahlung London. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2820 und nicht weniger als RM 2780, so ist für jede geschuldete Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.)

Das Deutsche Reich hat sich gegenüber den Aktionären der Serie V verpflichtet, die Zahlung der Vorzugsdividende von 7 % zu garantieren. Die Reichsregierung hat ihre nach

§ 4 (2) der Gesellschaftsordnung erforderliche Genehmigung zu der Begebung der Vorzugsaktien der Serie V unter Nennwert erteilt. Für den Fall einer Erhöhung des Dividenden-Steuerabzuges über 10 % hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft verpflichtet, für diejenigen Vorzugsaktionäre, denen der Abzug bei der Steuerzahlung nicht angerechnet wird, den über 10 % hinausgehenden Betrag selbst zu tragen.

Die Vorzugsaktien jeder Serie können vom Beginn des 16. Jahres nach ihrer Ausgabe ab ganz oder zum Teil eingezogen werden. Sollten jedoch alle Reparationsschuldverschreibungen in einer kürzeren Frist getilgt oder zurückgekauft sein, so kann die Gesellschaft auch sogleich die Vorzugsaktien einziehen.

Bei Einziehung der Vorzugsaktien vor dem 11. Oktober 1959 wird ein erhöhter Einlösungskurs gewährt, und zwar beträgt der Einlösungskurs bei Einziehung vor Ablauf des 25. Jahres nach dem Übergang des Betriebsrechtes an die Gesellschaft (also vor dem 11. Oktober 1949) 20 % über den Nennwert, bei Einziehung vom 26. bis 35. Jahre nach dem Übergang des Betriebsrechtes (also in der Zeit vom 11. Oktober 1949 bis 10. Oktober 1959) 10 % über den Nennwert; nach dem 35. Jahre (also nach dem 10. Oktober 1959) erfolgt die Einziehung zum Nennwert. Die Reichsregierung kann verlangen, daß die Gesellschaft von ihrem Rechte der Einziehung unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen Gebrauch macht, wenn das Reich ihr die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt.

Die Einlösung der ausgerufenen Stücke kann jeweilig nur zum 1. Juli eines jeden Jahres vorgenommen werden. Die Einlösung erfolgt in Goldmark unter Berechnung des Gegenwertes in Reichsmark nach dem für die Auszahlung der Restdividende vorgesehenen Verfahren, wobei die am dritten Werktag vor der Einlösung erfolgende Notierung der in Frage kommenden Kurse zugrunde gelegt wird (siehe oben). Der Aufruf der einzulösenden Stücke muß mindestens 1/2 Jahr vor der Einlösung bekannt gemacht werden. Die Aktionäre haben für das Geschäftsjahr, in dem die Einlösung erfolgt, keinen Anspruch auf Dividende oder Zinsen.

Die Dividendenscheine und die zur Rückzahlung ausgerufenen Vorzugsaktien sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Die Reichsbank übernimmt als Treuhänder die Verwaltung und Verwahrung der Vorzugsaktien Serie V und gibt dafür auf den Inhaber ausgestellte, über den zweifachen, fünffachen, zehnfachen, hundertfachen Betrag einer Vorzugsaktie von 100,— GM lautende Zertifikate über 200,— GM, 500,— GM, 1000,— GM, 10 000,— GM mit Dividendenbezugscheinen aus.

Die Vorzugsdividenden und etwaigen Zusatzdividenden (vermindert um den Steuerabzug) sowie die Rückzahlungsbeträge, welche auf die durch die Zertifikate vertretenen Aktien entfallen, werden von der Reichsbank erhoben und an die Zertifikatinhaber durch die unten genannten Zahlstellen unverzüglich ausbezahlt. Außer diesen Rechten auf Dividende, Zusatzdividende und Rückzahlung steht den Inhabern der Vorzugsaktien lediglich das Recht zur Wahl für den Verwaltungsrat gemäß § 11, Ziffer 3 der Satzung zu. Dieses Recht wird für die bei der Reichsbank niedergelegten Vorzugsaktien durch den jeweiligen Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, der an Weisungen der Deponenten nicht gebunden ist, ausgeübt. Die Inhaber der Zertifikate sind jederzeit berechtigt, ihre Aktien bei der Reichshauptbank in Berlin gegen Rückgabe der Zertifikate innerhalb der üblichen Geschäftsstunden am Schalter in Empfang zu nehmen.

Die Dividendenbezugscheine und die Zertifikate über zur Rückzahlung ausgerufene Stücke sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten, bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung), bei sämtlichen Mitgliedern des unterzeichneten Konsortiums einschließlich ihrer Niederlassungen, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin, bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin und bei den größeren Kassen der Reichsbahn-Direktionen.

Die Zertifikate können im Lombardverkehr mit der Reichsbank unter den Bedingungen des § 21 Ziffer 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 bepfanden werden und sind auch im Lombardverkehr der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Erklärung der Reichsmündelsicherheit der Vorzugsaktien und der Zertifikate durch den Reichsrat ist beantragt.

Zum Handel an den deutschen Börsen werden lediglich die Zertifikate eingeführt werden.

Bedingungen

Durch die unterzeichneten Bankfirmen gelangen hiermit die vorstehend bezeichneten Zertifikate der Reichsbank Gruppe II über nominal 100 Millionen GM Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbank-Gesellschaft, Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928, zur öffentlichen Zeichnung. Die Vorzugsaktien werden in Abschnitten von 100,— GM ausgefertigt. Die Zertifikate lauten über 200,—, 500,—, 1000,— und 10 000,— GM Vorzugsaktien. Der Zeichnungspreis für die mit voller Dividendenbezugsberechtigung für das Jahr 1928 ausgestatteten Zertifikate beträgt

93 1/2 % franko Stückzinsen.

Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten des Zeichners.

Zeichnungen werden in der Zeit vom Mittwoch, dem 8. Februar bis einschließlich Dienstag, den 14. Februar d. J. bei den in der Anlage zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnungen erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Anmeldungen auf Stücke mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit

bis zum 29. Februar 1928 mit . . . 40 % franko Zinsen

„ „ 31. März 1928 mit weiteren 30 % } zusätzlich 7 % Geldzinsen ab

„ „ 30. April 1928 mit restlichen 30 % } 1. März d. J. bis zum Zahlungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Jederzeitige Vollzahlung und frühere Teilzahlungen (letzte nur auf durch 100 teilbare Nennbeträge) sind zulässig; bei allen Zahlungen nach dem 29. Februar d. J. werden 7 % Geldzinsen, wie oben angegeben, berechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der Zertifikate erfolgt.

Die Einführung der Zertifikate an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Den 5. Februar 1928.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank.

Preussische Staatsbank
(Seehandlung).

Berliner Handels-Gesellschaft.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co.

Deutsche Girozentrale

— Deutsche Kommunalbank —.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Hardy & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank.

Braunschweigische Staatsbank E. Heimann.
(Leihhausanstalt).

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Gebrüder Bethmann. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Lincoln Menny Oppenheimer.

Lazard Speyer-Elissen.

L. Behrens & Söhne.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

M. M. Warburg & Co.

Veit L. Homburger.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Sächsische Staatsbank.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Rheinische Creditbank.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

H. Aufhäuser.

Bayerische Vereinsbank.

Merk, Fink & Co.

Anton Kohn.

Thüringische Staatsbank.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, d. 8. d. 30. Dezember 1927.
Pariserplatz 4

Von der der Gerhart Fischer-Stiftung

gehörigen Anleihe-Ablösungsschuld sind von den dazugehörigen

Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge

Auslosung . . . 50.— RM mit . . . 250.— RM nebst 4 1/2 %

Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927

zusammen mit 272.50 RM

zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital

und die Zinsen von insgesamt 272.50 RM in Worten:

Zweihundertzweiundsiebzig Reichsmark und fünfzig Reichspfennige

in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. 25 Titel E III

in Einnahme und die Kapitalertragsteuer in Höhe von 2.25 RM

in Worten: Zwei Reichsmark und fünfundzwanzig Reichspfennige

bei Titel A II in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der aus-

gelosten Auslosungsrechte in Höhe von 50.— RM in Worten:

Fünfzig Reichsmark

bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin.

ungshauptkaffe:

Berlin, den 30. XII. 1927

8

Betrifft:
über den Eingang von Einnahmen
in Einziehung eine Kassenanweisung
nicht vorliegt.

31. DEZ 1927

Von der Reichsschuldenverwaltung

in Berlin

sind als

Erlös der Auslösung der der *Professur Lipper*

Stiftung gehörenden Anleihe - Ablösungsschuld

F.

~~in bar~~ Wertpapieren laut umseitiger Angabe im Postscheckwege

270 RM 25 Pf.

eingegangen.

Wir haben den Betrag bei dem Stiftungsfonds vereinnahmt und bezw.
bitten um Einnahmearweisung. verausgabt.

Kardemin de Rünfa

an die Preussische Regierung

hier.

Die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste

[Signature]

Nr. 48. Anzeige über den Eingang noch nicht zur Einziehung angewiesener Einnahmen.

b.w.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Der Wertpapiere								Der dazu gehörenden Zinscheine		Angabe, ob Erneuerungscheine dazu gehören	
Stückzahl	Zinssatz %	Bezeichnung	Jahrgang	Reihe und Buchstabe	Nummer	Nennwert im einzelnen RM Pf.	Nennwert im ganzen RM Pf.	Nummer	Fälligkeit von bis		
		des Deutschen Reiches									
Nr.					zu	RM.			2 50 -	RM.	
"					"	RM.			22 50 -	RM.	
									2 50 -		
		Zusätzlich 4 1/2 % Zinsen							12 50		
		für 1.1.26 - 31.XII.27					RM.		22 50	RM.	
		und nach Abzug der Kapitalertragsteuer in Höhe									
		von 2,25 RM. im									

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

ZU BERLIN

Tgb. Nr. 694.

Berlin W 8, den 15. 5. 1927.

Reichsschuldenverwaltung

Berlin S W 68, den 2. 5. 1927.

- Schulbuch -

Konto : Abt. V. Nr. 12481.

An die Preussische Akademie der Künste zu Berlin W 8.

BENACHRICHTIGUNG

Dies Schriftstück ist keine Vorschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schulbuch. Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung, die durch die Preussische Akademie der Künste auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 (R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diese... in eine Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs über ... 2,25 RM - Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschulbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem oben bezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Kont. der Markanleihe ist auf das neue Konto mitübertragen worden :

Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt : Preussische Akademie der Künste

An der Auslosung ist der Gläubiger mit folgenden im Schulbuch eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt :

Stückzahl Gruppe Nr. 4/363 zu 50 RM - Pf. / Stück über 50 RM - Pf.

18 : 37623/4 ... 100 : ... 2 ... 200 ...

zusammen

3 Stück über 25 RM - Pf.

Wegen Verwendung des Restbetrages und wegen der neuen Schulverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung

Beglaubigt

Stempel

Unterschrift

An

die Masse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

Abschrift erhält die Kasse unter Beifügung der oben erwähnten Aufstellung mit der Anweisung, d. 1. N. Hrennbetrag... der Markanleiheforderung von zusammen

• • • • • 10.55. - P M

buchstäblich *mp*
bei den Kapitalien abzusetzen und dafür die Anleihe - Ablö-
sungsschuld mit

..... 257. - R M

buchstäblich . *M.*
sowie unter neuer Nummer das gewährte Auslosungsrecht mit

..... 207. - R M

buchstäblich *fr*
in Zugang zu bringen.

Dieses Schreiben gilt gleichzeitig als Depotquittung.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch sind zu be-
richtigen.

Ueber die Verwendung des verbleibenden Spitzenbetrages von P M ergeht besondere Anweisung.

Der Präsident

Im Auftrage

bevisst
13.10.77

Reichsschuldenverwaltung

Schuldbuch

Konto: Abt. I - V Nr. 12481

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung
anzugeben

Berlin SW 68, den 2. Mai 1927.
Oranienstraße 106-109
Fernruf: Dönhofs 4500-4505

An

25

die Pr. Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4,

Benachrichtigung

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.
Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.
Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung der Gerhart Fischer-Stiftung
bei der Pr-Akademie der Künste in Berlin ist

laut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925
(R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diese in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über 250 RM - Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist
im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.

Von dem gelöschten Konto der Markanleihe ist in der Annahme Ihres Einverständnisses auf
das neue Konto mitübertragen worden:

als Zweite Person, welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber
die Gläubigerrechte ausüben befugt ist:

Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt:

Pr. Akademie der Künste.

Die Eintragung einer zweiten Person
bezieht sich auf das ganze Konto, also
ohne weiteres auch auf alle diesen
Konto zugehörigen Beträge.

An der Auslosung ist der Gläubiger mit folgenden im Schuldbuch eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt:

Buchstabe C	Gruppe 11	Nr. 41363	zu	50 R.M.	Pf.	1 Stück über	50 R.M.	Pf.
" D	" 18	" 37623/4	"	100	"	2	200	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"
"	"	"	"	"	"	"	"	"

zusammen ... 3 Stück über 250 R.M. - Pf.

Falls die Personal- oder Wohnungsverhältnisse nicht mehr zutreffend sind, ersuchen wir um entsprechende Mitteilung zu obigem Kontenzeichen; Postkarte genügt.

Der »Zweiten Person« wollen Sie von der erfolgten Umschreibung gefälligst Kenntnis geben.

Wegen der neuen Schuldbuchverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

Mosant

I. Umtausch der Markanleihen.

Der Umtausch der Markanleihen des Reichs (§ 2 des Gesetzes vom 16. Juli 1925 [RGBl. I, S. 137]) in Anleiheablösungsschuld erfolgt in der Weise, daß für je 750 M der Sparprämienanleihe und im allgemeinen für je 500 M der übrigen Anleihen 12,50 R.M. (Reichsmark) Anleiheablösungsschuld gewährt werden; dieser Betrag stellt den kleinsten Wertabschnitt der Anleiheablösungsschuld und damit die kleinste in das Reichsschuldbuch der Anleiheablösungsschuld einzutragende Forderung dar. Nach § 4 Abs. 2 des Gesetzes kann eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden.

II. Das Recht der Auslosung.

Wer Anleiheablösungsschuld im Umtausch gegen Altbesitzanleihen erhält, hat das Recht, an der Tilgung der Anleiheablösungsschuld teilzunehmen (Auslosungsrecht). Das Auslosungsrecht wird in Höhe des Nennbetrages der Anleiheablösungsschuld gewährt, den der Gläubiger im Umtausch für seine Altbesitzanleihen erhält. Natürliche Personen erhalten folgende Auslosungsrechte: bis 12 500 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen in voller Höhe,

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{2}$ des Nennbetrages,

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{3}$ des Nennbetrages und

für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{4}$ des Nennbetrages.

Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des Fünffachen seines Nennbetrages eingelöst und der Einlösungsbetrag mit jährlich $4\frac{1}{2}$ v. H. vom 1. Januar 1926 an bis zum Ende des Jahres, in dem das Auslosungsrecht gezogen wird, verzinst; die Zinsen werden mit dem Einlösungsbetrage gezahlt.

Von der erfolgten Ziehung der Auslosungsrechte werden die Schuldbuchgläubiger von der Reichsschuldenverwaltung benachrichtigt werden.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 863

ENDE